

Verleihung der Ehrengabe zum Theodor-Haecker-Preis an KOMMA – Jugend und Kultur, 24. Oktober 2020

Dankesrede von Amos Heuss und Alexa Conradi, Internationale Wochen gegen Rassismus Esslingen

Amos Heuss:

Im Namen des Jugend- und Kulturzentrums KOMMA spreche ich der Stadt Esslingen am Neckar, allen beteiligten Gemeinderätinnen und Gemeinderäten und Menschen aus der Stadtverwaltung unsern herzlichen Dank für die Ehrengabe des Theodor-Haecker-Preises 2020 aus!

Wir sind als initiiierende Institution sicherlich nicht die falsche Adressatin für diese Ehrung. Jedoch hätte es die Internationalen Wochen gegen Rassismus Esslingen ohne unsere Mitveranstalter*innen nicht gegeben. Antirassismus ist eine Gemeinschaftsaufgabe, auch in diesem Fall.

Daher steht heute Frau Alexa Conradi, die Koordinatorin der Antidiskriminierungsstelle Esslingen, stellvertretend für alle engagierten Esslinger Institutionen und Personen hier mit mir auf der Bühne. Trotzdem möchte ich alle Veranstalter*innen der diesjährigen Internationalen Wochen gegen Rassismus Esslingen nennen, so wie sie im März dieses Jahres hätten stattfinden sollen. Ihr wichtiges Engagement ist es wert gesehen zu werden. Es waren dies:

adg - Interkulturelles Forum Esslingen, Antidiskriminierungsstelle Esslingen, Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Esslingen, Jugendbüro Esslingen, KOMMA - Jugend & Kultur, Kommunales Kino Esslingen, Kulturzentrum Dieselstrasse, PODIUM Esslingen, Sompon Socialservice Esslingen, Türkischer Kulturverein Esslingen, vhs Esslingen.

Anlass für die ersten Treffen der Organisator*innen der Internationalen Wochen im Jahr 2018 war die bestürzende Zunahme rassistischer, antisemitischer und rechtsextremer Einstellungen, Vorfälle und Anschläge in Deutschland in den vergangenen Jahren. Insbesondere ihr unübersehbarer Anstieg seit der sogenannten „Flüchtlingskrise“ im Sommer 2015.

Alexa Conradi:

In unseren Diskussionen wurde sehr schnell deutlich, dass wir unter Rassismus mehr verstehen als eine menschenverachtende Ideologie innerhalb der extremen Rechten. Denn häufig besteht das Missverständnis, dass rassistisches Handeln beabsichtigt oder an den Glauben an eine biologistische Konstruktion von »Rasse« gebunden sein muss.

Nicht selten werden jedoch statt »Rasse« ersatzweise »Kultur«, »Ethnie« u.ä. problematische weil ausgrenzende, reduzierende und hierarchisierende Konzepte verwendet. In vielen Fällen findet Diskriminierung unbewusst und unbeabsichtigt statt.

Wir verstehen Rassismus als ein strukturelles Phänomen, das dazu dient, die ungleiche Verteilung von Macht, Privilegien, Ressourcen und Möglichkeiten der Selbstverwirklichung zu legitimieren und zu stabilisieren.

Denn Rassismus zeigt sich für die Betroffenen im Alltag, im zwischenmenschlichen Miteinander, in den Strukturen von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und öffentlicher Verwaltung. Die Lebens-, Bildungs- und Arbeitschancen eines Teils der Bevölkerung werden ungerechter Weise eingeschränkt. So spaltet Rassismus die Gesellschaft, schwächt die Demokratie und beraubt Menschen in unserer Mitte ihrer Menschenrechte.

Amos Heuss:

Zum Schluss möchten wir mit Ihnen einen Blick auf die grundlegenden Ziele der Internationalen Wochen gegen Rassismus Esslingen werfen. Diese haben wir Veranstalter*innen in einem Positionspapier als Basis für die gemeinsame Arbeit festgehalten. Sie lauten:

Alexa Conradi:

Positionierung: Unserer Überzeugung nach ist es für Demokrat*innen wichtig, sich gegen Rassismus und andere menschenfeindliche Einstellungen zu stellen. Werte wie gegenseitige Offenheit, Respekt, Solidarität und Freiheit sind für unser Gemeinwesen grundlegend und müssen klar benannt und gelebt werden.

Amos Heuss:

Bildung und Information: Politische und kulturelle Bildung sind unersetzlich für kritisches Denken und eine demokratische Haltung. Dies durch konkrete Bildungsarbeit zu fördern sehen wir als Teil unserer Arbeit und unserer zivilgesellschaftlichen Verantwortung.

Alexa Conradi:

Öffentliche Debatte: Für viel zu viele Menschen sind Rassismus und andere Formen der Menschenverachtung Teil ihres Alltags als Betroffene, während sie für andere nahezu unsichtbar erscheinen. Die beste Prävention ist es, wenn wir über diese Phänomene sprechen und darüber diskutieren, was es für eine offene (Stadt-) Gesellschaft braucht.

Amos Heuss:

Vernetzung: Die Internationalen Wochen geben Gelegenheit, Menschen und Organisationen in ihrem Engagement gegen Rassismus und für die Vielfalt in Esslingen zu stärken und sich zu vernetzen.

Alexa Conradi:

Verstetigung: Die Internationalen Wochen gegen Rassismus Esslingen sollen kein einmaliges Event bleiben. Unsere zentrale Aufgabe ist es in Esslingen auf Dauer Engagement zu zeigen und die Veranstaltungs- und Aktionswochen in den kommenden Jahren zu einer festen Größe in unserer Stadt zu machen.

Amos Heuss:

Mit Zuerkennung der Ehrengabe des Theodor-Haecker-Preises für politischen Mut und Aufrichtigkeit an das KOMMA für die Initiierung der Internationalen Wochen gegen Rassismus Esslingen fühlen wir alle uns ermutigt und angespornt, diese Ziele in und für Esslingen zusammen mit allen interessierten Esslinger*innen und Esslinger Institutionen weiter zu verfolgen. Vielen Dank!